

# Alte Schmiede wird bald wieder geöffnet

**Für dieses historische Schmuckstück** hat die Gemeinde ein neues Betriebskonzept erarbeitet. Nach rund zwei Jahren sollen bald wieder Besucher kommen.

VON LUC MÜLLER

**NEUNKIRCH** Seit rund zwei Jahren ist die historische Schmiede in Neunkirch an der Vordergasse 8 geschlossen. Seither ist die Schmiedewerkstatt in einem spätgotischen Steinbau mitten im Städtli aus dem 16. Jahrhundert nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich gewesen. Das wird sich nun bald ändern. Der Gemeinderat gab diese Woche bekannt, dass die «alte Schmitte» wieder ihre Tore öffnet. Nach Angaben von Gemeindepräsident Ruedi Vögele gab es intensive Gespräche zwischen der Gemeinde, der Hauseigentümerin, der kantonalen Denkmalpflege sowie einbezogenen Fachleuten.

## Trägerschaft gesucht

Ein neues Betriebskonzept liegt bereits vor. Darin ist festgehalten, dass jährlich auf Anmeldung 25 Gruppen die alte Schmiede besuchen können – das heisst: Fast alle zwei Wochen ist das möglich. Zusätzlich sollen in den Sommermonaten die Räumlichkeiten, in denen bis in die 1940er-Jahre Hermann Uehlinger als letzter Schlosser der Vordergasse tätig war, einmal im Monat für alle Besucher offen sein. Für geführte Gruppen wird Eintritt verlangt, wie Vögele erklärt. Für Schulklassen sollen die alten Räume wenn immer möglich geöffnet werden.

«Die alte Schmiede soll durch eine Trägerschaft geführt werden», berichtet der Gemeindepräsident von Neunkirch weiter. Noch ist nicht klar, wer diese Trägerschaft übernimmt. Im



An der Vordergasse 8 in Neunkirch steht die alte Schmiede, die bestens erhalten und sogar noch funktionstüchtig ist. Sie soll bald wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein, wie der Gemeinderat diese Woche bekannt gab. Bild zvg

Städtli gebe es aber genügend Vereine, die schon Interesse angemeldet hätten. Aus einer Erbschaft heraus hat die Gemeinde 1996 das gesamte Inventar der Schmiede geschenkt bekommen. Das Haus, in welchem die alte Werkstatt eingerichtet ist, wurde aber verkauft. «Die Einzigartigkeit ist das Inventar in der originalen Werkstatt, sodass es keinen Sinn macht, die alte Schmiede auszuräumen und anderswo aufzubauen», er-

klärt Ruedi Vögele. Aus diesen Gründen hat die Gemeinde die Räume seit 1996 jeweils von den Besitzern gemietet. Auf private Initiative wurden die Räume auf Anfrage öfter der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die alte Schmiede auch wieder für Besucherführungen eingefeuert. Die Hausbesitzerin wohnt direkt über der Schmiede. Dies führte in der Vergangenheit zu Problemen, weil durch die vielen Besucher zu viel Be-

trieb herrschte. Deshalb blieben die historischen Räume zwei Jahre zu. «Nun haben wir einen neuen Mietvertrag, basierend auf einem beidseitig akzeptierten Betriebskonzept, mit der Besitzerin der Schmiede abgeschlossen und die Besuchszeiten angepasst», sagt Vögele. Sobald die Trägerschaft gefunden sei, werde die Schmiede wieder geöffnet.

Die Schmiede wurde 1824 an der Vordergasse eingerichtet. «Sie ist im-

mer noch intakt. Die Maschinen und der Blasebalg funktionieren noch. Es scheint, als sei der letzte Schmied eben kurz in die Pause gegangen und komme gleich wieder. Das ist fantastisch.» Dass die Schmiede so gut erhalten und funktionstüchtig sei, mache sie einzigartig in der Schweiz. «Sie kann ein touristischer Anziehungspunkt für unser Städtli werden», hofft der Gemeindepräsident.

## Journal

### Neues Schliesssystem für die Kirche

**THAYNGEN** Der Gemeinderat hat einen Antrag der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde zugestimmt und die Installation eines automatischen Schliesssystems genehmigt. Solche Systeme seien an vielen Orten üblich, teilt der Thaynger Gemeinderat mit. Für die Schliessanlage wurde ein Kredit in Höhe von 5700 Franken gesprochen.

### Schiessanlage wird technisch untersucht

**THAYNGEN** Bis 2020 müssen die Schiessanlagen mit künstlichen Kugelfängen ausgerüstet sein und die notwendige Altlastenuntersuchung vorgenommen werden, wie der Gemeinderat mitteilt. Der Auftrag für die technische Untersuchung der Schiessanlage der Gemeinde Thayngen wurde der Firma Jehle Umweltdienste GmbH zum Preis von rund 18000 Franken erteilt.

### Ersatzwahlen in die Schulbehörde

**STETTEN** Barbara Stüdi tritt auf den 31. Juli aus der Schulbehörde Stetten aus, wie die Gemeinde mitteilt. Berufliche und private Gründe haben gemäss Gemeinde zu diesem Rücktritt geführt. Die Gemeinde und die Schulbehörden bedauern den Entscheid sehr. Der Gemeinderat wird die Ersatzwahlen in die Schulbehörden auf das bereits fixierte Abstimmungsdatum vom 26. November 2017 vorbereiten. Die Ortsgruppierungen LFS und SVP seien orientiert und gefordert, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen, wie die Gemeinde schreibt.

# «Das ist ein reiner Männerurlaub»

**Grosse Modelle** von Segelflugzeugen gleiten derzeit in Neunkirch durch die Lüfte. Dazu braucht es viel Fingerspitzengefühl.

VON ROLF HAUSER

**NEUNKIRCH** Schön sind sie anzuschauen – die riesigen Segelflieger mit bis zu 10,5 Meter Spannweiten. Aus halb Europa sind sie angereist mit Wohnwagen und natürlich ihren Grossegelflugmodellen. Alle zwei Jahre finden solche Schleppflager in der Schweiz statt. Wie Ueli Nyffenegger erklärt, macht er das schon seit 16 Jahren. Hier in Neunkirch sei es aber am schönsten. Es gebe eine tolle Infrastruktur und eine hervorragende Betreuung durch Stefan Naef von der Segelfluggruppe Schaffhausen (SGS). Er ist dafür besorgt, dass alles parat ist, und verwöhnt die Gäste erst noch mit von ihm zubereiteten feinen Mittagmenüs.

## Ein Hobby für ältere Semester

Grosse Segler bauen und fliegen ist ein Hobby vorwiegend für ältere Semester. Nicht, dass es Junge nicht könnten, es sind die hohen Beschaffungskosten und der Unterhalt der grossen Segler. Kostet doch ein grosses Modell schnell mal 8000 bis 10000 Euro. Don Attilio Vagnoli ist vermutlich der Einzige in Schaffhausen, der einen Grossegler besitzt. Die riesigen Grossegelflugmodelle werden gleich wie die bemannten Segelflugzeuge mit einem Schleppflugzeug mit

30 Meter langer Leine auf rund 400 bis 500 Meter Höhe gezogen, wo der Modellseglerpilot sich ausklinkt, um die richtige Thermik zu suchen, damit er möglichst lange in der Luft bleiben kann. Es gibt welche, die bleiben bis zu drei Stunden in der Luft, wenn die Thermik stimmt.

Jedes Segelflugzeug hat ein Variometer eingebaut, das die kleinsten Luftdruckdifferenzen dem Piloten auf den Platz funkt, damit dieser entsprechend reagieren und steuern kann. Wie Ueli Nyffenegger erzählt, gelten auch für Grossegler strenge Vorschriften, an die man sich halten muss. So darf zum Beispiel nur auf Sicht geflogen werden. Um den richtigen Segelflugtrieb nicht zu tangieren, wurden extra für diese Woche die Anflugrouten angepasst. Den Lärmemissionen wird

Rechnung getragen, indem über Mittag und ab 20 Uhr nur mit Elektroschlepper geflogen wird.

Es ist eine eingefleischte Gruppe mit bis zu 70 Teilnehmern. Alle kennen sich von anderen Flugveranstaltungen. Manchmal gibt es richtige Warteschlangen, wo die Segler anstehen, bis sie hochgezogen werden.

## Eine Hightechfliegerei

Am Flugfeldrand haben sie ihre Zelte aufgebaut, wo an den Segelflugzeugen gewerkelt wird. Don Attilio Vagnello sagt: «Das Fliegen mit den Grosseglern ist ein fliegerisches Handwerk und ist zu einer Hightechfliegerei geworden. Zudem ist ein Schleppflager wie dieses oft auch ein reiner Männerurlaub.» Ueli Nyffenegger doppelt nach und sagt: «Wir werden

hier sehr verwöhnt, haben eine tolle Infrastruktur, und die Zusammenarbeit mit der SGS ist ausgezeichnet. Stefan Naef kocht hervorragend», sagt er lachend. Zum Teil werden auch kleine Wettbewerbsflüge absolviert.

Und schon geht's weiter. Walter Kalberer aus Wangs am Pizol mit seinem Swiss Trainer Schleppflugzeug mit 3,6 Meter Spannweite steht bereit, um den Grossegler von Jürg Hiltbrand aus Uttigen bei Thun mit seinem Grossegler Arcos mit 6,6 Meter Spannweite in die Lüfte über den Klettgau zu ziehen.

Auch das zum Teil nasse Wetter trübt die Stimmung keinesfalls. Es werden Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht, bis es aufhört zu regnen, und schon starten sie wieder, die Hightechflieger – noch bis Freitag.



Auf dem Segelflugplatz Schmerlat in Neunkirch starten und landen viele Modelle von Segelflugzeugen, die mit einer Fernbedienung geflogen werden. Bild Rolf Hauser